

Rollendes Kreativitäts- und Inkubationslabor

Ausgangslage

In der Steiermark ist die Unterstützung können werdende Unternehmensgründer eine Aufnahme in Innovationslabore beantragen. Neben der finanziellen Unterstützung gibt es auch einen gegenseitigen Austausch und Befruchtung. Zusätzlich zu Einrichtungen die auf Absolventen von Universitäten oder Start-Ups ausgerichtet sind, gibt es spezielle Acceleratoren/Inkubatoren für Digitale Medien und Medizin (Sammer, 2014).

Für die zielgerichtete Förderung von Innovation ist eine Darstellung der Einflüsse (Abbildung 1) hilfreich

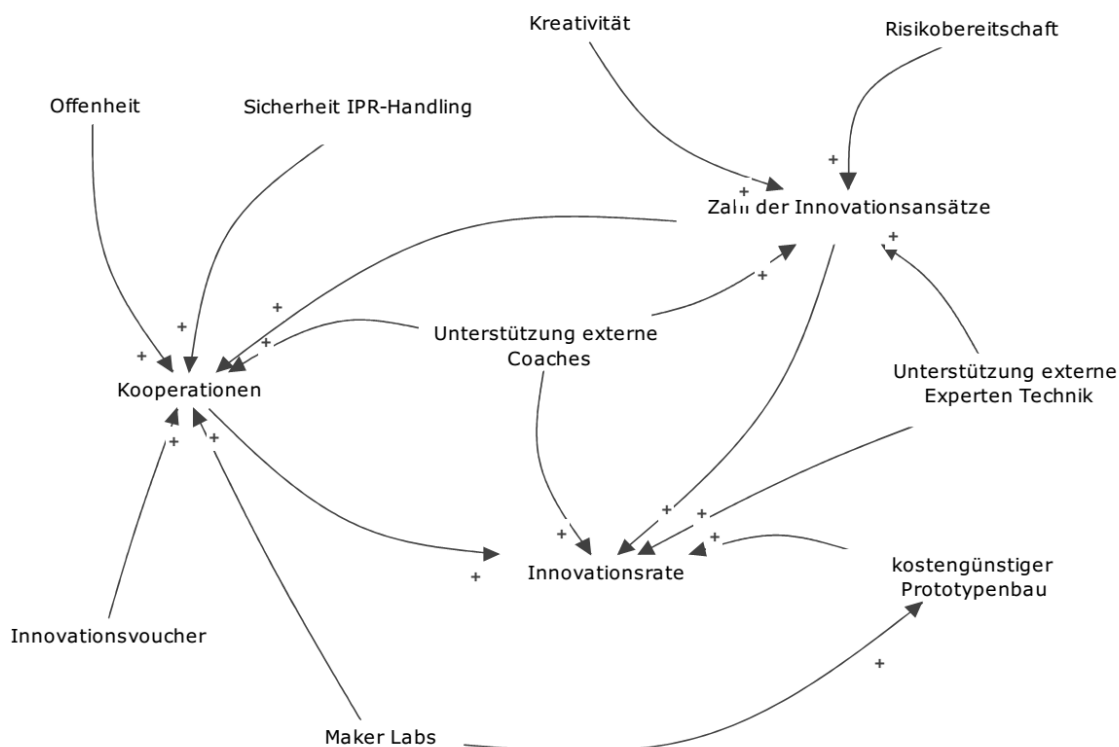


Abbildung 1 Innovationsmodell

Es wird in der Darstellung sichtbar, dass neben der Entwicklung entsprechender persönlicher Eigenschaften wie Kreativität und Risikobereitschaft auch ein Vermitteln von Methodenwissen und die Erleichterung des Zugangs zur Unterstützung wichtig sind um die Zahl der innovativen Ansätze zu erhöhen. Die Erfolgsquote kann durch externe Coaches und Technik-Experten verbessert werden. Diese, sowie Anreize (Innovationsvoucher) und Treffpunkte (Makerlabs) erhöhen die Zahl der Kooperationen, wodurch nicht nur das Wissen sondern auch die kritische Masse in einem Innovationsvorhaben vergrößert wird.

Intelligenz und Kreativität bedingen einander, und es ist wesentlich für die Gesellschaft Kreativität bereits in der Grundschule als Kulturtechnik zu verankern. Lehrpläne sind jedoch bereits so

überfrachtet, dass ein konventioneller Ansatz risikoreich ist. Eine Untersuchung (Palmsdorfer, 2007) zeigte „... dass von den fünf (Kreativitäts-)Techniken einige überhaupt nicht, einige nur namentlich bekannt sind und nur wenige überhaupt reale Anwendung im schulischen Alltag finden.“

Darüber hinaus kann im Werkunterricht derzeit auch nicht der Umgang mit neuen Technologien wie Computer-gesteuertes Laser-Schneiden und 3D Drucken gelehrt werden, da die Geräte in den Schulbudgets nicht darstellbar sind. Das Angebot kann aber u.U. auf eine große Nachfrage stoßen, wie ein Versuch in einem Ferienhort gezeigt hat (dermaik, 2014).

Zumindest in den USA, Kanada, Neuseeland, UK, Deutschland und in den NL (Makerspace) existierende rollende MakerLabs (The DHMakerbus - Canada's first mobile makerspace and digital humanities classroom). Teilweise werden nur Geräte angeboten, die auch für Kinder sicher sind (Makerspace.com, 2012). In den Niederlanden wird der Bus von einer Bibliothek betrieben (de Boer, 2015)

Zielsetzung

Die schrittweise Heranführung der jungen Menschen zur kreativen Problemlösung ist das erste Ziel des Projektes. Zusätzlich können Fertigkeiten mit praktischen und digitalen Tools vermittelt werden. Zuletzt soll der Kreativitäts- und Inkubationsbus auch dazu dienen in der Oberstufe und im Polytechnikum bzw. der Neuen Mittelschule Prototypen anzufertigen und zu inkubieren. Damit sollen folgende Ziele verfolgt werden (Abbildung 2):



Abbildung 2 Ziele der mobilen Inkubationslabore

Es wird davon ausgegangen, dass Berufsbildende Höhere Schulen und Berufsschulen eine permanente Einrichtung mit den Tools des Busses erhalten sollten. Der Bus kann aber als Hilfe genutzt werden, die Anschaffung über zeitlich begrenzte Eigenversuche zu planen.

Umsetzung

Analyse Vorbilder

Da es bereits Beispiele für die Umsetzung gibt, kann nach einer strategischen Planungsphase für den Einsatz gleich mit der Beschaffung begonnen werden. Folgende Fragen müssen im Vorgang beurteilt werden:

- An welche Schulstufe(n) soll sich das Angebot richten?
- Soll die vorhandene Open Source Lösung übersetzt, oder eine eigene entwickelt werden?
- Welche Vernetzung mit lokalen Prototypenbauern, Maschinenherstellern etc. ist nötig?
- Können/Sollen Innovationen gefördert werden, die nicht in die Crowdinvesting Schiene passen, aber einen gemeinwirtschaftlichen Mehrwert entfalten?
- Wie kann ein Take-Up der inkubierten Ideen aussehen (lokale Innovationsagenturen, Innovationslabs, Start-Up Spaces, Science Parks)?
- Wie kann eine Finanzierung aussehen, ist Sponsoring erwünscht oder Crowdfunding?

und Abbildung 3 zeigen die Ausstattung eines amerikanischen Beispiels für ein rollendes Innovationslabor mit Fokus auf den Schulbereich.



Abbildung 3 Innenansicht des SparkTruck (katiekhau, 2012) (Coffin, 2012)



Abbildung 4 Cisco Innovation Bus

<http://www.cisco.com/web/europe/campaigns/innovationsbus/en/index.html#~Galerie>